

**Protokoll
über die Jury-Sitzung
Künstlerischer Wettbewerb
„Zwangsarbeitermahnmal – Ort der Erinnerung“**

Das Preisgericht trifft am 15.12.2005 um 14.00 Uhr in der Aula des Baumeisterhauses zusammen.

Der Baureferent Herr Dipl.-Ing. Baumann begrüßt die anwesenden Damen und Herren und stellt folgende Anwesenheit fest:

- Frau Prof. Dr. Lehner, Kulturreferentin
- Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Baumann, Baureferent
- Herr Prof. Alf Schuler, Bildhauer
- Frau Meide Büdel, Bildhauerin, BBK
- Herr Peter Kampehl, Maler, BBK, BKB
- Frau Elke Haarer, Künstlerin, BBK
- Herr Prof. Dr. Wolfgang Benz, Historiker, TU Berlin
- Herr Rob Zweerman, Zeitzeuge, Niederlande

- Frau Stadträtin Ruth Zadek, SPD
- Herr Stadtrat Dr. Helmbrecht, CSU
- Herr Stadtrat Jürgen Wolff, B90/Die Grünen
- Herr Stadtrat Utz Ulrich, FDP

Weiterhin anwesend:

- Herr Ingo Schlick, Stadtplanungsamt
- Herr Gerhard Jochem, Stadtarchiv
- Herr Werner Schuster, T/U-Bahn
- Herr Helmut Schott, Hochbauamt (Vorprüfung/Protokoll)

Zu Beginn werden durch Herrn Schott die Ergebnisse der Vorprüfung kurz vorgestellt.

Es waren für diesen Wettbewerb 8 Teilnehmer eingeladen.
Abgesagt haben:

Herr Jochen Gerz, Irry-sur-Seine
Herr Hans Haacke, New York
Herr Stephan Huber, München

Bei einer Beauftragung bis Ende Februar 2006 kann jeder der Teilnehmer eine Realisierung in 2006 einhalten.

Jedem Teilnehmer werden insgesamt 15 Minuten zur Erläuterung seiner Arbeit zugebilligt, 10 Minuten Vortrag und 5 Minuten Fragen durch die Preisrichter.

Als Vorsitzender des Preisgerichts wird Herr Peter Kampehl gewählt.

Vorstellung der Arbeiten durch die Entwurfsverfasser vor dem 1. Rundgang:

1. Hermann Pitz, München

Die Arbeit hat den Titel „Transit“, begründet wegen der historischen Anonymität des Platzes, Gewebe aus 10.000 Aluminiummännchen als Ersatz für eine Lichtkuppel im U-Bahnhof, Maßstäblichkeit der Männchen muss noch überprüft werden, Text ist denkbar auf dem darunterliegenden Treppenlauf. Es gibt 3 Ausführungsvarianten. Die ohne Wetterschutz wird vom Künstler favorisiert.

Bemerkung: Der U-Bahnhof wird derzeit brandschutzmäßig überprüft.

2. Alexandra Schwab, Nürnberg

54 Stäbe 2,0 bis 2,5 m hohe aus Edelstahl stehen im Grün- u. Pflasterbereich für Menschen aus 54 Nationen (Gedenkzeichen). Die Stahlstele besteht aus einem Hüllstab und einem gelblackierten Innenstab. Durch Drehung können die Stäbe geöffnet werden, so dass Gedanken, Bitten und Wünsche „einverleibt“ werden können. Gedenkplatte zur Erläuterung aus Sicherheitsglas oberflächenbündig.

Turnusmäßige „Gedenkzeichen“ sollen veranstaltet werden mit anschließendem Besuch der „Gedenkzeichen“.

3. Winfried Baumann, Nürnberg

Das Mahnmal besteht aus einer Steinskulptur und 2 Schrifttafeln. Die Steinskulptur aus rotem frostsicheren Kalkstein ist aus einer Vielzahl von einzelnen Steinen zusammengesetzt. Einzelsteine sind herausgerissen und liegen verlassen auf dem Platz. Das ca. 70 cm hohe begehbare Mahnmal ist „unbequem“. Es lädt ein zum Suchen – Finden - Zuordnen. Zwei unterschiedliche große Texttafeln (Deutsch – Englisch) aus Granit. Der Künstler würde eine Situierung weiter östlich außerhalb des Wettbewerb-bereiches bevorzugen.

4. Atelier Arnold und Eichler, Nürnberg

Die Situierung des Mahnmals mit dem Arbeitstitel „Schwelle der Erinnerung“ wurde bewusst in den Grabenbereich gelegt (Verbindung zu weiteren Mahnmalen wie z. B. „Sinti und Roma“ bzw. „Vertriebenenendenkmal“). Auf erhöhter Ebene stehen auf Abstand 2 Gitterwände aus Basalt (bei Überlagerung optische Interferenzen). Das Objekt soll in Richtung des ehemaligen Automatenrestaurants ausgerichtet sein. Ein beidseitiger Zugang macht das Erinnerungsmal begehbar. Textplatten am Fuß der Gitterwände. Das künstlerische Objekt soll Impulse für geistige Auseinandersetzung mit Zwangsarbeiterproblemen geben.

5. Monika Bonvicini, Wien

Im Brunnenbereich wird eine Voliere (offen und geschlossen) in rechteckiger Form aus Stahl erstellt. Zwei sprechende Graupapageien sind das Mahnmal. Durch die hohe Lebenserwartung werden diese zum Spiegel mehrerer Generationen. Die Pflege der Tiere und das Sprechtraining werden von einem Gedenkdiener (Zivildienstleistender) übernommen. Durch das eingeschränkte Sprechvermögen der Papageien, Reduzierung auf phonetische Elemente z. B. Schlagzeilen aus Politik und über Zwangsarbeit. Mit dem auf gleicher Ebene weilenden Betrachter werden Kontakte ermöglicht und Kommunikation erzeugt. Als Vorbild diente der Papagei von Winston Churchill.

Diskussion vor Beginn des 1. Rundgangs:

Im 1. Rundgang genügt eine Stimme zum Verbleib.

Die weiteren Rundgänge werden mit mehrheitliche Abstimmungen entschieden.

1. Rundgang:

Wettbewerbsarbeit Hermann Pitz

→ *verbleibt*

Wettbewerbsarbeit Alexandra Schwab

→ *scheidet aus*

- Skulptural wenig Aussagekraft
- Gedanklich überfrachtet und unausgewogen.
- Handhabung der Stelen zu kompliziert und insgesamt nicht ausgereift als Ganzes.
- Festlegung auf 54 Nationen historisch problematisch.

Wettbewerbsarbeit Winfried Baumann

→ *verbleibt*

Wettbewerbsarbeit Arnold und Eichler

→ *scheidet aus*

- Der assoziierende „Gefängnischarakter“ ist falsch.
- Standort an der Peripherie nicht überzeugend.
- Gewollte Verbindung zum ehemaligen Plärrerautomat kann nicht nachvollzogen werden.
- Lediglich weitere Möblierung des öffentlichen Raumes.

Wettbewerbsarbeit Monika Bonvicini

→ *verbleibt*

2. Rundgang:

<i>Wettbewerbsarbeit Hermann Pitz</i>	→	<i>verbleibt</i>
<i>Wettbewerbsarbeit Winfried Baumann</i>	→	<i>verbleibt</i>
<i>Wettbewerbsarbeit Monika Bonvicini</i>	→	<i>scheidet aus</i>

- Voliere als Architekturelement denkbar.
- Brunnen und Voliere zusammen nicht möglich.
- Papageien als Medium - interessante Idee aber schlecht vermittelbar.
- Originell, aber auch wegen Folgekosten nicht realisierbar.

3. Rundgang:

Es verbleiben die Arbeiten von Hermann Pitz und Winfried Baumann. Nach intensiver Diskussion und Abwägung, verbunden mit der Frage eines möglichen Nachrückens eines Teilnehmers wird entschieden:

<i>Wettbewerbsarbeit Winfried Baumann</i>	→	<i>scheidet aus</i>
---	---	---------------------

Entscheidung für Ausscheidung 8 Stimmen, gegen Ausscheidung 4 Stimmen.

- Vorschlag konventionell klassisch, aber nicht ortsgebunden, beliebig situierbar.
- Texttafellösungen überzeugen formal nicht, hier wäre eine entscheidende Korrektur unverzichtbar.

<i>Wettbewerbsarbeit Hermann Pitz</i>	→	<i>verbleibt</i>
---------------------------------------	---	------------------

Die Jury empfiehlt mit 8 Stimmen und 1 Gegenstimme, sowie 3 Enthaltungen die Arbeit Hermann Pitz zur Ausführung.

Begründung:

- Überzeugende städtebauliche Situation. Verbindung Innen – Aussen.
- Weiterentwicklung der Idee möglich.
- Kein ausschließlicher Mahnmalcharakter.
- Architektonische Bereicherung des U-Bahnhofs.

Für die Ausführung werden von der Jury folgende Empfehlungen gegeben:

- Der gewählte Standort bedarf der Klärung technischer Voraussetzungen wie Statik, Brandschutz und Betriebssicherheit.
- Nach Möglichkeit sollte die wetteroffene Variante des Künstlers weiterverfolgt werden.
- Der vorhandene Budgetrahmen von 50.000 Euro für den künstlerischen Teil sollte eingehalten werden

Der Baureferent, Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Baumann dankt dem Vorsitzenden und den teilnehmenden Gutachtern abschließend.

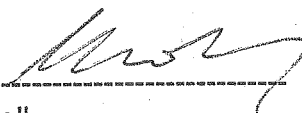
Die Sitzung schließt um 17.30 Uhr.

Aus Zeitgründen wird das Protokoll lediglich von dem Vorsitzenden des Gremiums unterzeichnet.

Nürnberg, den 20.12.2005



Peter Kampehl
Vorsitzender der Jury



Protokoll
(H/DS, 42 73)

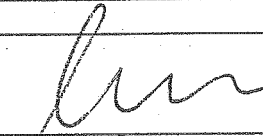
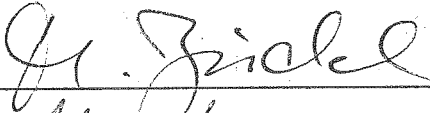
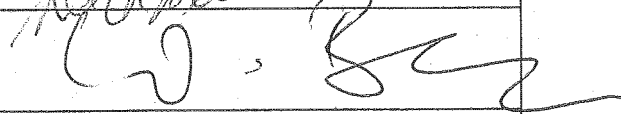
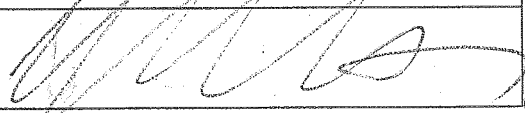
Künstlerischer Wettbewerb

„Zwangsarbeitermahnmal – Ort der Erinnerung“

Blatt 1

hier: Jurysitzung, 15. Dezember 2005

Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Frau Prof. Dr. Julia Lehner Kulturreferentin	
Herr Dipl. Ing. Wolfgang Baumann Baureferent	
Frau Meide Büdel Bildhauerin, BBK	
Herr Peter Kampehl Maler, BBK, BKB	
Frau Elke Haarer Künstlerin, BBK	
Herr Rob Zweerman Zeitzeuge, NL	
Herr Prof. Dr. Wolfgang Benz Historiker, TU Berlin	
Frau Stadträtin Ruth Zadek Stadtratsfraktion der SPD	
Herr Stadtrat Dr. Jürgen Helmbrecht Stadtratsfraktion der CSU	
Herr Prof. Alf Schuler Bildhauer, Berlin / Kassel	

[illegible]